

Wieder Basaltabbau bei Ellar?

Basalt-Schmidt erwägt Reaktivierung

Der alte Basaltsteinbruch „Auf der Lay“ auf der Ellarer Seite des Heidenhäuschens könnte wieder in Betrieb gehen. Erste Untersuchungen lassen auf große Basaltvorkommen schließen. Allerdings stehen dem hohe Naturschutz-Hürden entgegen. Nun soll sich die Gemeinde Waldbrunn zu dem Vorhaben äußern.

Waldbrunn-Ellar. Die Dornburger Firma Basalt-Schmidt untersucht den alten Basaltsteinbruch „Auf der Lay“ bei Ellar, um dort eines Tages vielleicht wieder Gestein abzubauen. „Aber das ist ein langes Verfahren in mehreren Phasen, das sich über fünf bis acht Jahre erstrecken kann“, betonte Schmidt-Geschäftsführer Klaus Horneck auf Nachfrage der NNP.

Er sei auf alte Unterlagen vom Ende der 1970er-Jahre gestoßen, als es schon einmal Pläne für die Reaktivierung des Jahrzehnte zuvor stillgelegten Bruchs gegeben hatte, die aber nie umgesetzt wurden. „Darauf haben wir bei der Gemeinde Waldbrunn als Eigentümerin des Grundstücks angefragt, ob wir Untersuchungen machen dürften“, berichtete Horneck. Dieses Ansinnen sei genehmigt worden und Schmidt-Basalt habe geoelektrische und magnetometrische Messungen unternommen. Zudem seien die Bohrungen von vor 30 Jahren noch einmal ausgewertet wurden. Die Er-

gebnisse hätten auf abbauwürdige Basaltvorkommen schließen lassen.

Klaus Horneck hat diese Erkenntnisse aus den Bodenuntersuchungen bereits einer Runde Waldbrunner Kommunalpolitiker vorgestellt und die Gemeinde sei jetzt am am Zug. „Die Kommune ist Eigentümerin der Fläche. Ich werde kein Genehmigungsverfahren für den Abbau anstrengen, das mit Aufwand und Kosten verbunden ist, wenn die Kommune möglicherweise eine Verpachtung ablehnt“, erklärte Horneck. Deshalb warte er nun auf ein Signal aus Waldbrunn.

In Ruhe besprechen

Der Waldbrunner Bürgermeister Lothar Blätzel (SPD) sprach sich dafür aus, die Frage der Steinbruch-Reaktivierung in Ruhe und mit allen beteiligten Behörden zu besprechen. Unter anderem wird das Regierungspräsidium in Gießen an dem nötigen Verfahren beteiligt sein. „Die möglichen Erlöse für die Gemeinde sind ein wichtiger, aber nicht der einzige Aspekt für uns“, sagte Blätzel.

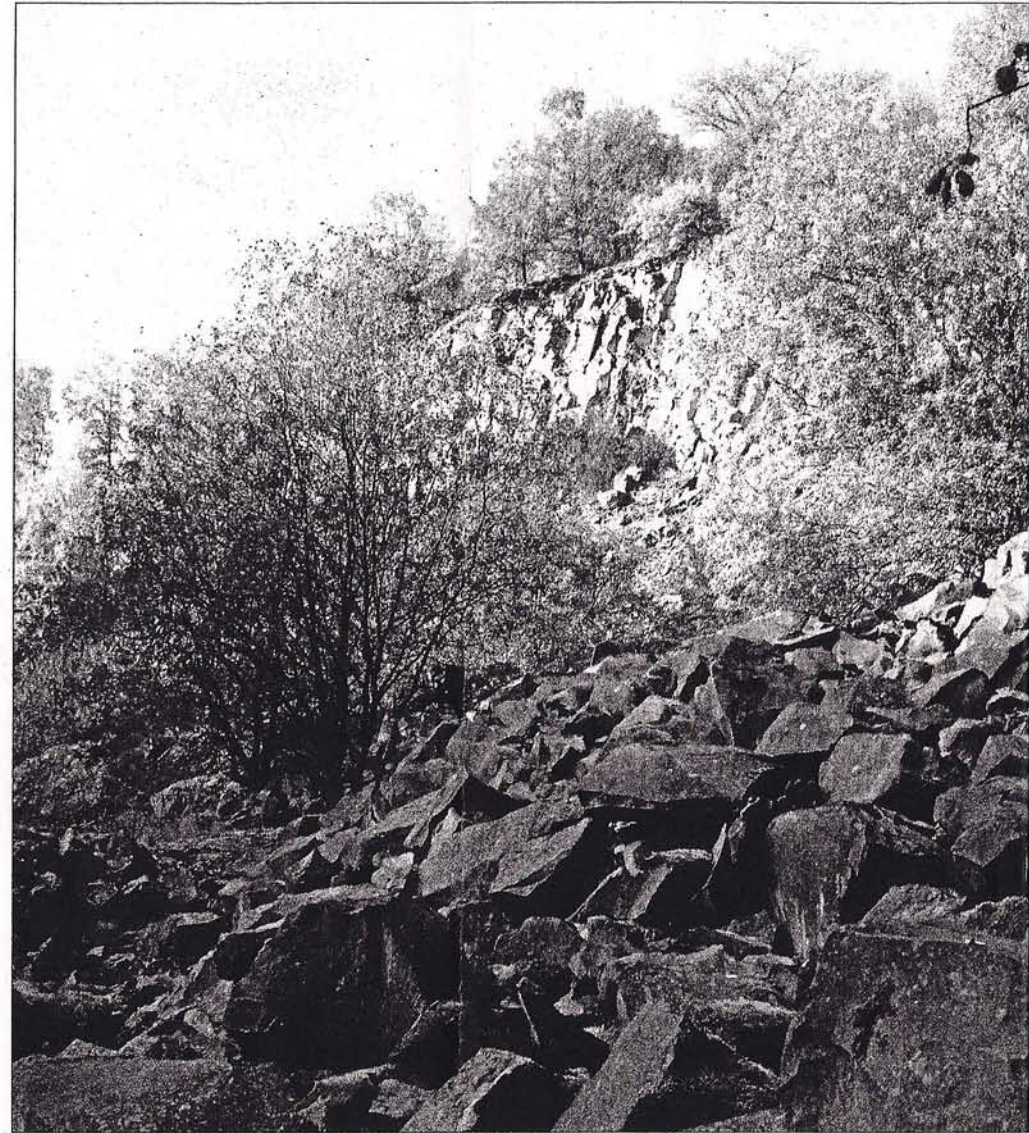
Das größte Problem für eine mögliche Genehmigung könnte der Naturschutz werden. Das alte Basaltbruch liegt in der Nähe des Naturschutzgebiets „Heidenhäuschen“ und zum Teil in einem sogenannten „Flora-Fauna-Habitat“-Gebiet. Bereits vor 30 Jahren hatte es erhebliche Auseinandersetzungen um den Steinbruch „Auf der Lay“

gegeben. „Die Abbaupläne waren ein wichtiger Beweggrund für die Gründung der Vogelschutzgruppe Waldbrunn“, sagte Gerd Arnold der NNP. Er ist Vorsitzender des Naturschutzbunds Waldbrunn, der aus der Vogelschutzgruppe hervorgegangen ist. 1981 habe die Gruppe gemeinsam mit anderen Verbänden den Basaltabbau an dieser für die Natur wertvollen Stelle verhindert. Auch jetzt werde der Nabu die Entwicklung genau beobachten und sich zu gegebener Zeit auch dazu äußern, sagte Arnold.

Naturschutz beachten

„Das FFH-Gebiet ist eine hohe Hürde, aber kein K.o.-Kriterium“, betonte Klaus Horneck von Basalt-Schmidt. Auch der Naturschutz werde im Verlauf des ausführlichen Verfahrens erörtert. Für das Heidenhäuschen sehe er überhaupt keine Gefahr. Die eigentliche keltische Anlage liege weitab vom möglichen Steinbruch. Wichtig wäre eine neue Abbaustelle für Basalt-Schmidt, weil andere Basaltbrüche in der Region kurz vor der Erschöpfung stehen. So werde der Abbau in Thalheim voraussichtlich 2014 enden, sagte Klaus Horneck. In Dorndorf laufe der entsprechende Vertrag bereits 2013 aus. „Ein neuer Abbau ist wichtig für die Aufrechterhaltung unserer Geschäfte und für die Versorgung der heimischen Bauindustrie“, betonte der Geschäftsführer.

vt



Die alte Abbaukante des Basaltbruchs „Auf der Lay“. In den 1920er-Jahren wurde der Steinbruch gendwann später aufgegeben.